



Pastoralkonzept

für den Pastoralraum Worms und Umgebung
und die neue Pfarrei St. Nikolaus Worms-Wonnegau



Pastoralkonzept für den Pastoralraum Worms und Umgebung

12 Geistliche Dimension

War es zu Beginn des Pastoralen Weges in Phase II geplant, durch das geistliche Team dafür Sorge zu tragen, dass in allen Projektgruppen und bei den verschiedenen Prozessen auch geistliche Elemente zum Tragen kommen, musste im Laufe der Zeit festgestellt werden, dass das weniger einfach war als gedacht.

Zum einen hat sich das geistliche Team durch Versetzungen u.ä. personell schnell reduziert. Zum anderen wurde deutlich, dass strukturelle, organisatorische oder verwaltungstechnische Fragen so viel Zeit in Anspruch nahmen, dass für die geistliche Dimension wenig bis kein Raum blieb. Da ein „an Sitzungen drangehängtes geistliches Element“ in der Regel wenig Anklang findet, wurde schnell darauf verzichtet.

Gleichwohl war klar, dass kurz vor der Pfarrei-Neugründung die Frage nach der pastoralen und spirituellen Ausrichtung der Pfarrei unbedingt in den Mittelpunkt rücken muss.

Bei der Konkretisierung der Patronatswahl durch die Reduzierung der Vorschlagsliste auf drei (bzw. vier) Namen und der sich anschließenden Vorstellung der möglichen Patrozinien rückten die jeweiligen geistlichen Besonderheiten von Rupert & Erentrud, Nikolaus und Urban in den Blick. „Was kann uns die jeweilige Person mit auf den Weg geben?“ war eine Kernfrage dieses Prozesses. Biblische Leitmotive flankierten zudem die Vorstellung der Namen.

Der in der Präambel benannte Gedanke des „unterwegs-Seins“ der Kirche findet im Pastoralraum schon lange seine Ausgestaltung in den verschiedenen Pilgerwegen (Martinusweg, Jakobsweg...). Auf diesen Aspekt soll perspektivisch ein besonderer Fokus gelegt werden; sofern die zentrale Pfarrverwaltung im ehemaligen Kloster St. Paulus untergebracht werden wird, soll nach Möglichkeit die Einrichtung von Übernachtungsmöglichkeiten für Pilger im Gebäude geprüft werden. Entsprechende geistliche Angebote für Pilger und andere Interessierte könnten dann ebenfalls in der St. Paulus-Kirche oder dem dortigen Kreuzgang umgesetzt werden.

Das letzte Jahr der Phase II des Pastoralen Weges wird als „Countdown-Jahr“ mit besonderen geistlich-spirituellen Aktionen und Akzenten geplant. Hierzu hat sich eine Arbeitsgruppe gebildet. Auftakt dieses Jahres wird eine „Nacht der Lichter“ am 1. Februar 2025 sein. Im Rahmen dieser im Taizé-Stil geplanten Aktion soll es auch ein Element geben, das alle Pfarreien des Pastoralraums in ein großes Ganzes einbindet und so deutlich macht, dass alle Orte, Gruppierungen usw. gemeinsam die neue Pfarrei bilden werden. Weitere zentral wie dezentral stattfindende Veranstaltungen („Even-Song“-Abende, „Tage der offenen Kirchen“ usw.) während des Jahres sollen diesen Charakter aufgreifen, den „Blick über den Tellerrand“ der eigenen Gemeinde und so ein Kennenlernen untereinander ermöglichen und so verdeutlichen, dass die neue Pfarrei eine Gemeinschaft von Glaubenden vor Ort sein wird. Auch die oben erwähnte geistliche Besonderheit des am 25.2.2025 gewählten Pfarrpatronates wird im Laufe des Jahres entfaltet, damit das Patronat nicht nur einen Namen darstellt, sondern eine „geistliche Programmatik“ sichtbar macht.